

Laserduell

Wie viel Spaß macht Lasertag? Ein weltraum-Ü-40-Team testete das Action-Spiel – gegen eine halb so alte Gruppe.



Plötzlich leuchten wir. Ein Team rot, das andere blau. An unseren LED-Westen blinken grelle Punkte. Dann öffnet sich das Tor. Wir stehen im Nebel. Geräusche. Laserstrahlen zucken. Das Abenteuer im schummrigen Labyrinth kann beginnen.

Lasertag in Reislingen ist ein Spiel aus den USA: Räuber und Gendarm in futuristischer Kulisse. Dauerbesucher spielen hier regelmäßig um Pokale. Die Arena wird auch für Kindergeburtstage gebucht. Oder für Teamevents von Firmen. Die Regeln sind simpel: Mit Laserstrahlen zielt man auf Brust, Rücken oder Schultern der Gegner. Je mehr Lichtstrahlen treffen, desto mehr Punkte. Neonfarbig bemalte Wände bieten Schutz – und Gelegenheit, sich anzupirschen. Eine Runde dauert 15 Minuten. Das reicht locker, um danach verschwitzt zu sein. Am besten, man kommt in sommerlicher Kleidung.

„Die haben sich Gedanken gemacht, mal etwas für die Jüngeren zu machen. Action und Bewegung. Du kannst dich nicht verletzen und es tut nicht weh“, so Elina und Laureen (beide 20). Noch besser fanden sie das Spiel indes mit einem Ziel: „zum Beispiel

Räuber und Gendarm im schummrigen Labyrinth mit Nebel und zuckendem Licht

eine Fahne zu klauen. Aber es ist auch so witzig.“ Das Ü-40-weltraum-Team, das gegen die beiden und ihre Freunde klar verlor, fand Lasertag auch unterhaltsam. Je öfter man spielt, desto besser wird die Taktik. Bei dem Spiel geht es auch um Zusammenhalt. Die Waffen sehen allerdings ganz schön wuchtig aus. Ein verspielteres Utensil würde das Duell witziger machen. Lukas (23), der am Ende den höchsten Punktestand hatte, oft geduckt lief und sich hinhockte, kommentierte entspannt: „Es ist wie bei Computerspielen. Der eine mag Ballerspiele, der andere bepflanzte Felder. Für mich war das hier Hammer.“